

Herbstwetter. Stimmung übel.

7/9 Vm. Pötzleinsdorf, dictirt.–

Nm. an der Novelle.–

Abends mit O. bei Julius. Familie. Julius kam von Kainz, der bewunderungswürdig sein soll. J. glaubt, er „spielt eine Rolle“. Er fragt nie, klagt nicht, erkundigt sich nach Pariser Hotels, spricht mit Berger über Repertoirefragen. Wohl auch Morphinwirkung.–

Annie las uns einen „Schwank“ vor; ganz komisch, naiv, kindisch, und doch nicht untalentirt.

8/9 Vm. Fr. Pollak da; einiges finanziell geordnet, ihr Haus und insbesondere Eintheilung meiner Manuscripte, Briefe etc. gezeigt –

Nm. an der Novelle.–

Gelesen Moloch von Birinski (erster Akt wirkungsvoll; begabt, aber nicht sehr hoffnungsvoll); Philipp II. von Verhaeren.–

Speidels zum Nachtmahl. Über Georg Hirschfeld, sein Eheverhältnis u. s. w. Dann stundenlang über Kainz und auch sie. Psychisches und physisches.–

9/9 Vm. Tennis mit Speidel.

Nm. an der Novelle weiter.

Abends am Bett O.s genachtmahlt. Domino.–

Las Teweles „Das Romanschiff“. Dilettantismus, ohne jedes Persönlichkeitsniveau.

10/9 Vm. dictirt Briefe.– Helene zu Besuch, mit Annerl. Mit A. in den Parks die Kinder gesucht.–

Nm. die Novelle vom Mörder oder Doppelspiel? vorläufig geendet.–

Dr. Pollak zu Begutachtung von Lili da. (War von dem Haus entzückt; schätzte es auf 200.000 Kr.!)–

Lili singt ahta... ahtenta... ahta... ahtenta – „schimpft“, zeigt wie „das Reiterlein näht“ – sagt „da“ und „Vater“–. Heini und sie zusammen zu sehn – und beide mit ihrer Mutter --! – es gibt ein Glück, das ohne Reu!

Das „Mahler“ Buch zu seinem 50. Geburtstag. (Furchtbar, wenn Hugo musikalisch und wenn Hauptmann tief sinnig sich geberdet!)

11/9 S. In Pötzleinsdorf dictirt, Novelle zu Ende.–

Ins Sanatorium zu Kainz. Grethe, mir entgegen, ich küsse ihr die Hand. K. liegt schlafend, wie ein Sterbender. Seine Stieftochter Hutzler im Zimmer, heut angekommen. Ich spreche Paul Lindau, Mutzenbacher, Bauer, u. a. Lindau erzählt mir, Grethe mache sich Selbstvorwürfe. Sein Trost... „und wenn du auch ihm eine Puppe warst – du hast ihn doch glücklich gemacht –“ Sie: „Aber ich will keine Puppe gewesen